

KONZEPT

Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Jungfrau

2022



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung und Ausgangslage	4
1.1	Leben auf dem Bördeli und in den Lütshinentäler	4
1.2	Gesellschaftsstruktur.....	5
2	Grundlagen der offenen Kinder- und Jugendarbeit.....	5
2.1	Rechtliche Grundlagen.....	5
2.2	Grundprinzipien.....	6
2.3	Arbeitsprinzipien	6
2.4	Dienstleistungsbereiche	7
3	Ziele.....	7
3.1	Dialoggruppen der OKJA.....	7
3.2	Wirkungsziele FKJV	7
3.2.1	Soziale, kulturelle, politische und berufliche Integration	7
3.2.2	Sozialisation (selbstständige und verantwortungsbewusste Lebensführung).....	7
3.2.3	Mitwirkung	8
3.2.4	Gesundheitsförderung und Prävention.....	8
3.2.5	Stärkung der Jugendkultur.....	8
3.2.6	Stärkung der kinder- und jugendgerechten Rahmenbedingungen	8
4	Handlungsfelder	8
4.1	Nutzung und Aneignung von Räumen.....	8
4.1.1	Jugendtreffs.....	9
4.1.2	Öffentlicher Raum	9
4.1.3	Virtueller Raum	9
4.2	Information und Beratung	10
4.3	Jugendkulturförderung	10
4.4	Gesundheit und Prävention	10
4.5	Elternarbeit	11
4.6	Öffentlichkeitsarbeit.....	11
4.7	Vernetzung.....	11
4.7.1	Fachliche Vernetzung.....	11
4.7.2	Kommunale Vernetzung	11
4.7.3	Vernetzung mit Vereinen.....	12
4.7.4	Vernetzung mit Schlüsselpersonen.....	12
5	Qualitätssicherung	12
	Quellen	13

Vorwort

Im Januar 2020 schlossen sich die Jugendarbeit Lüttschinentäler und die Jugendarbeit Bödeli auf der operativen Ebene zusammen. An der Hauptversammlung im Frühjahr 2021 wurde der Name von Jugendarbeit Bödeli (JAB) in Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Jungfrau (OKJA Region Jungfrau) umgewandelt. Das Konzept entstand in einer ständigen, fachlichen Auseinandersetzung des Teams mit dem Umfeld und den gesellschaftlichen Herausforderungen (Touristische Entwicklung, Digitalisierung, Individualisierung, Lehrplan 21) auf dem Bödeli und in den Lüttschinentälern.

Das Konzept dient folgenden Zielen:

- Orientierung für Mitarbeitende, Vernetzungspartner*innen und Interessierte über Schwerpunkte und Ziele
- Instrument zur Überprüfung der Ziele

Als Orientierung gelten für die OKJA Region Jungfrau folgende Leitsätze, welche handlungsleitend sind und als Grundlage für das Konzept dienen.

Die OKJA Region Jungfrau fördert und unterstützt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, damit sie in der bestehenden Gesellschaft eigenständig und zufrieden leben können.

Die OKJA Region Jungfrau fördert und unterstützt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, damit sie den Glauben an die eigenen Fähigkeiten entwickeln und somit Selbstwirksamkeit entfalten können.

Die OKJA Region Jungfrau setzt sich für eine stete Verbesserung der Aufwuchsbedingungen in den Gemeinden ein.

Der Vorstand ebnet den Weg in die Gemeinden (Politik und die Verwaltung), um deren Bedürfnisse zu eruieren

Zu Beginn werden gesellschaftliche Strömungen und Herausforderungen sowie ihre Wirkungen auf das Einzugsgebiet der OKJA Region Jungfrau aufgezeigt. Kapitel 2 widmet sich den Grundlagen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Dabei orientiert sich die OKJA Region Jungfrau an den Grundlagen und Standards des DOJ (Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit der Schweiz) und der VOJA (Verband offene Kinder und Jugendarbeit Kanton Bern). Die Zielgruppe, im weiteren Dialoggruppe genannt, sowie die Wirkungsziele nach FKJV (Leistungsangebote der Familien-, Kinder- und Jugendförderung) werden im Kapitel 3 definiert. Kern des Konzepts sind die Handlungsfelder in Kapitel 4. Diese zeigen auf, in welchen Bereichen die OKJA Region Jungfrau ihre Ziele verfolgt. Das letzte Kapitel zeigt auf, wie die Qualität der OKJA Region Jungfrau gesichert werden soll.

Das vorliegende Konzept wurde von den Mitarbeitenden der OKJA Region Jungfrau erstellt, in Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Das Konzept wurde an der Vorstandssitzung vom Februar 2020 genehmigt und im Juni 2022 angepasst und gemäss neuen gesetzlichen Grundlagen aktualisiert.

Die Präsidentin

Brigitte Wahli

Der Stellenleiter

Martin Leuenberger

Mitarbeit am Konzept:

Reto Allemann

Remo Bissig

Nadine Gertsch

Fritz Hutmacher

Anja Kammermann

Martin Leuenberger

Nathalie Rougy

Robert Sans

Layout:

Livia Gertsch

Bildquelle:

pinterest.com

de.wikipedia.org

1. Einleitung und Ausgangslage



Der Verein Jugendarbeit Bödeli, heute Verein Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Jungfrau wurde 1994 gegründet mit dem Ziel, für die Bödeli Gemeinden eine professionelle offene Kinder- & Jugendarbeit zu entwickeln. Die offene Kinder- und Jugendarbeit, im Folgenden OKJA genannt und als Arbeitsfeld betrachtet, versteht sich mit ihrem lebensweltorientierten, sozialräumlichen und gemeinwesenorientierten Ansatz als Sprachrohr der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Auftragsgemeinden Unterseen, Interlaken, Matten, Bönigen, Wilderswil, Leissigen, Grindelwald und Lauterbrunnen. Die OKJA stärkt und unterstützt junge Menschen in ihren Interessen und Bedürfnissen und schafft Räume, um Ideen zu realisieren. Dabei öffnet die OKJA-Experimentierfelder und Erfahrungsräume, um Selbstwirksamkeit zu erleben und trägt somit zu einem wichtigen Teil der informellen Bildung bei. Die OKJA unterstützt und berät Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Bezugspersonen und Vertreter*innen der Politik. Durch die Vermittlung zwischen den verschiedenen Dialoggruppen wird die OKJA zur Brücke zwischen Alt und Jung und trägt somit zum Zusammenhalt in den Gemeinden bei.

Die Angebote der OKJA Region Jungfrau sind offen, freiwillig, so niederschwellig wie möglich und sowohl politisch als auch konfessionell neutral.

1.1 Leben auf dem Bödeli und in den Lütschinentäler

Das Bödeli stellt den Siedlungsschwerpunkt in der dünnbesiedelten Berggebietsregion Oberland Ost, welche ca. 5% der Bevölkerung des Kantons Bern beherbergt, dar. Es wird eine Verschiebung der einheimischen Bevölkerung aus dem Zentrum Interlaken wahrgenommen. (Stefan Schweizer, Geschäftsführer Regionalkonferenz Oberland Ost)

Die Lütschinentäler als weltweit bekannte Tourismusregion umfassen die Gemeinden Grindelwald und Lauterbrunnen. Grindelwald liegt am Fusse der Eigernordwand und zählt rund 4000 Einwohner*innen. Zur Gemeinde Lauterbrunnen gehören die Ortschaften Wengen, Mürren, Stechelberg, Isenfluh, Gimmelwald und Lauterbrunnen. Die drei Dörfer Gimmelwald, Mürren und Wengen sind im Kanton Bern die einzigen Dörfer ohne Anschluss an das öffentliche Strassennetz und können deshalb nur mit den Bahnen erreicht werden.

Die starke touristische Frequentierung des Bödelis und der Lütschinentäler bestimmen massgeblich die Ortsbilder, den öffentlichen Raum, die Jobangebote sowie die Mietpreise. Prägend sind ebenfalls das grosse Outdoor- und Individualsport Angebot sowie die strukturelle Diversität der Bevölkerung. Es existiert eine breite und grösstenteils gut organisierte Vereinslandschaft mit zahlreichen Jugendsektionen. Die Gebiete Bödeli und Lütschinentäler unterliegen verschiedenen gesellschaftlichen Trends, welche die OKJA Region Jungfrau vor folgende Herausforderungen stellen und deren Handeln beeinflusst:

- Wahrnehmung der Bedürfnisse junger Menschen gegenüber den Ansprüchen des Tourismus. Namentlich die Belebung des öffentlichen Raums, Gestaltung von Freiräumen und die Gestaltung des Zentrums
- Abwanderung von jungen Menschen in Richtung Stadt und der damit einhergehende Verlust von Innovation und Jugendkultur
- Die divergierenden Bedürfnisse und Wertehaltungen von Jugend und Alter in Bezug auf Nachtleben und Ruhebedürfnisse

- Diversität der Steuerungsgremien der einzelnen Einzugsgemeinden und Dialoggruppen und die Koordination und Kommunikation mit diesen, sowie die Verantwortungsübernahme zu OKJA relevanten Themen
- Der Lehrplan 21 und die damit einhergehende Reduktion von Freizeit junger Schulpflichtiger
- Die Digitalisierung und die damit verbundene Veränderung der Lebenswelt junger Menschen
- Umgang mit prekären Arbeitsverhältnissen von Eltern und die direkten Auswirkungen auf die Aufwuchsbedingungen deren Kinder

1.2 Gesellschaftsstruktur

Von den knapp 28'000 Menschen im Einzugsgebiet sind gut 3500 (12,8%) 6 bis 20-jährig und gehören somit zur primären Dialoggruppe der OKJA. Das Bödeli wird von den umliegenden Gemeinden durch seine Lage und Infrastruktur als Zentrum wahrgenommen. Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund liegt in den verschiedenen Anschlussgemeinden zwischen 10% und 32% wobei Interlaken die Spitze und Bönigen das untere Ende der Skala darstellt. Gesamthaft liegt der Wert mit 20% über dem kantonalen Durchschnitt. (Gemeindeschreibereien)

Jährlich übernachten in den Bödeligemeinden, Lauterbrunnen und Grindelwald rund 3,01 Mio. Menschen. Somit halten sich in den Auftragsgemeinden der OKJA Region Jungfrau täglich rund 30% Touristen auf, was je nach Saison und Standort stark variiert. (Jahresbericht Interlaken: 23, Geschäftsbericht Jungfrauregion)

Durch den starken Fokus auf den Tourismus gibt es vergleichsweise wenige Angebote für die einheimischen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Hier spielt die OKJA Region Jungfrau mit ihren Angeboten und Projekten eine wichtige Rolle.

2 Grundlagen der offenen Kinder- und Jugendarbeit



Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit und hat einen sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Als wichtige Akteurin der ausserschulischen Bildung begleitet, unterstützt und fördert die OKJA Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Weg zur Selbstständigkeit. (Vgl. Grundlagenbroschüre DOJ: 3)

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die OKJA Region Jungfrau orientiert sich am Berufskodex des Schweizerischen Berufsverbandes für Soziale Arbeit „Avenir Social“, an der UN-Menschenrechtserklärung und an der UN-Kinderrechtskonvention. Die OKJA Region Jungfrau im Arbeitsfeld ist an die Schweizerische Bundesverfassung und an weitere relevante, kantonale Gesetze gebunden. Insbesondere sind dies folgende Gesetzesartikel:

Auf Bundesebene:

- Bundesverfassung, Artikel 11, 41 und 67
- Jugendförderungsgesetz JFG Art. 2, 4

Auf kantonalen Ebene:

- Ausführungsverordnung über die Leistungsangebote der Familien-, Kinder- und Jugendförderung (FKJV)
- Gesetz über die sozialen Leistungsangebote (SLG)
- Gesetz über Jugendhilfe (JKG)

2.2 Grundprinzipien

Die drei Grundprinzipien der OKJA Region Jungfrau sind Offenheit, Freiwilligkeit und Partizipation.

Die OKJA Region Jungfrau ist offen für soziokulturelle Vielfalt. Die Angebote der OKJA Region Jungfrau stehen allen Kindern und Jugendlichen offen, egal welchen Geschlechts, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder politischer Ausrichtung. Die OKJA Region Jungfrau interessiert sich für die Bedürfnisse sowie Lebenslagen von jungen Menschen.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nutzen die Angebote der OKJA Region Jungfrau in ihrer Freizeit. Sie entscheiden grundsätzlich autonom ob und in welchem Masse sie die Angebote nutzen wollen. Dennoch kann durch die freiwillige Mitarbeit in Projekten eine Verbindlichkeit entstehen, wenn es die Aktivität erfordert. Diese entsteht im Dialog mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und wird keinesfalls mit Zwang durchgesetzt. Sie entwickeln ein hohes selbstbestimmtes Engagement, indem sie sich durch die Freiwilligkeit dort intensiv beteiligen, wo ihre Interessen liegen. (vgl. Konzept offene Jugendarbeit Stadt Bern: 11)

Partizipation beteiligt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an Gestaltungsprozessen in ihrem Umfeld. Sie können z.B. das Programm und Angebote der OKJA Region Jungfrau mitgestalten oder ihre eigenen Projekte und Ideen umsetzen. Im Zentrum stehen sowohl Förderung der Eigenaktivität, Aneignung von Kompetenzen, Mitwirkung, Übernahme von Verantwortung als auch der Spass an der Organisation von Aktivitäten. Sie unterstützt und motiviert Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und stellt einen Handlungsspielraum zur Verfügung, wo vielseitige Lernprozesse stattfinden können. (vgl. Konzept offene Jugendarbeit Stadt Bern: 13)

2.3 Arbeitsprinzipien

In der Praxis der offenen Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich die OKJA Region Jungfrau an den theoretischen und methodischen Erkenntnissen der Sozialen Arbeit. Dabei sind folgende Arbeitsprinzipien handlungsleitend.

- Fachlichkeit
- Bedarfs- und Ressourcenorientierung
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Gemeinwesenorientierung
- Verbindlichkeit und Kontinuität
- Selbstreflexion
- Verschwiegenheit
- Transparenz
- Reflektierter Umgang mit Geschlechtsbildern
- Reflektierter Umgang mit kulturellen Identifikationen
- Formale und nonformale Bildung
- Politische Bildung
- Professionelle Beziehungsarbeit

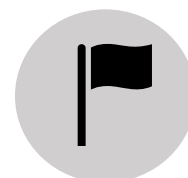
2.4 Dienstleistungsbereiche

In der Ausführungsverordnung über Leistungsangebote der Familien-, Kinder- und Jugendförderung (FKJV) werden folgende Dienstleistungsbereiche definiert: Animation und Begleitung, Information und Beratung sowie Entwicklung und Fachberatung (Art. 82 – 85).

In den drei Dienstleistungsbereichen orientiert sich die OKJA Region Jungfrau am Steuerungskonzept des Kantons Bern und an den Methoden der Grundlagen und Standards der VOJA sowie an den in der Ausbildung vermittelten Methoden der Hochschulen für Sozialpädagogik und Soziale Arbeit.

3 Ziele

Im vorangehenden Teil des Konzepts wurden die Rahmenbedingungen und Grundlagen geklärt, welche die Handlungsfelder der OKJA Region Jungfrau beeinflussen. Im Kapitel drei geht es nun darum, konkret Ziele zu definieren, um aufzuzeigen, in welche Richtung sich die OKJA Region Jungfrau entwickeln soll. Dabei richten sich die Angebote der OKJA Region Jungfrau an folgende Dialoggruppen.



3.1 Dialoggruppen der OKJA

Die offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich primär an alle Kinder und Jugendlichen von 6 bis 20 Jahren, an nicht institutionell organisierte Gruppen von Kindern und Jugendlichen sowie an deren Umfeld (FKJV Art. 77). Diese bilden die primäre Dialoggruppe der OKJA.

Als sekundäre Dialoggruppe richtet sich die OKJA Region Jungfrau an erwachsene Bezugspersonen, an Schulen und Gemeinden sowie an andere Akteur*innen der Kinder- und Jugendförderung.

3.2 Wirkungsziele FKJV

Die OKJA Region Jungfrau ist bestrebt mit den bestehenden finanziellen und personellen Ressourcen, das Optimum zu erreichen. Dabei orientiert sie sich an den Zielvorgaben der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion Bern (GSI), welche in der Ausführungsverordnung über die Leistungsangebote der Familien-, Kinder- und Jugendförderung FKJV definiert sind. Die FKJV ist ein Teil der gesetzlichen Grundlagen über die sozialen Leistungsangeboten (SLG).

3.2.1 Soziale, kulturelle, politische und berufliche Integration

Die OKJA Region Jungfrau weiss über bestehende soziale Ungleichheiten Bescheid und lässt dies in ihr Handeln einfließen. Sie unterstützt die primäre Dialoggruppe im stetigen wechselwirkenden Prozess der Integration und dem Zusammenfügen und Zusammenwachsen von Lebenswelten, der die gesamte Gesellschaft betrifft.

Die OKJA Region Jungfrau fördert dadurch soziales Lernen.

3.2.2 Sozialisation (selbstständige und verantwortungsbewusste Lebensführung)

Die OKJA Region Jungfrau unterstützt die primäre Dialoggruppe im Übergang ins Erwachsenenalter mit dem Ziel, Eigenständigkeit und soziale Verantwortung zu fördern. Die OKJA Region Jungfrau arbeitet sozialraumorientiert, mit dem Ziel möglichst gute Lebens- und Entwicklungsbedingungen für die primäre Dialoggruppe zu erwirken. Sie unterstützt die primäre Dialoggruppe beim Hineinwachsen in die Gesellschaft mit dem Ziel, diese zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen und soziale Beziehungen aufzubauen und zu erhalten.

3.2.3 Mitwirkung

Die primäre Dialoggruppe wird in kinder- und jugendspezifischen Themen aktiv und stufengerecht eingebunden. Die OKJA Region Jungfrau fördert echte Partizipation, damit eigene Ideen verwirklicht werden können und dadurch die Selbstwirksamkeit gestärkt werden kann. Weiter schafft die OKJA Region Jungfrau Rahmenbedingungen, um die primäre Dialoggruppe aktiv in demokratische Prozesse einzubinden.

3.2.4 Gesundheitsförderung und Prävention

Die OKJA Region Jungfrau sensibilisiert die primäre Dialoggruppe in gesundheitsfördernden Themen, fördert die physische und psychische Gesundheit und zielt dabei auf Selbstbestimmung. Zudem setzt sie sich für gesundheitsfördernde Lebensbedingungen ein. Die OKJA Region Jungfrau achtet auf Früherkennung und Prävention in der Gesundheitsförderung.

3.2.5 Stärkung der Jugendkultur

Die OKJA Region Jungfrau unterstützt und fördert Jugendkultur, wodurch ein Experimentierfeld zur Stärkung der Selbstkompetenz entsteht und Identitätsbildung gefördert wird. Sie anerkennt die Wichtigkeit der Erfahrungsräume, die Jugendlichen durch Jugendkultur eröffnet werden.

3.2.6 Stärkung der kinder- und jugendgerechten Rahmenbedingungen

Vor dem Hintergrund der im Kapitel 1.1 erläuterten Herausforderungen, ist die OKJA Region Jungfrau ein aktives Instrument für Kinder- und Jugendpolitik in den Gemeinden mit dem Ziel, eine stetige Verbesserung von Aufwuchsbedingungen für Kinder und Jugendliche zu erwirken. Die OKJA Region Jungfrau schlägt Brücken zwischen der primären Dialoggruppe und Erwachsenen und nimmt dabei eine vermittelnde Position ein. Sie setzt sich anwaltschaftlich für die Bedürfnisse und Interessen der primären Dialoggruppe ein.

Um diese Ziele wirkungsorientiert zu erreichen, eruiert die OKJA Region Jungfrau periodisch die Bedürfnisse sämtlicher Dialoggruppen. (vgl. Grundlagen und Standards VOJA, Wirkungsziele FKJV). Die OKJA Region Jungfrau formuliert anhand dieser Wirkungsziele ihr Leitbild, welches im Anhang ersichtlich ist.

4 Handlungsfelder

Im Rahmen der vom Kanton vorgegebenen Dienstleistungsbereichen ist die OKJA Region Jungfrau in verschiedenen Handlungsfeldern tätig. Die OKJA Region Jungfrau definiert folgende Handlungsfelder, wobei die primäre Dialoggruppe im Fokus steht.



4.1 Nutzung und Aneignung von Räumen

Die primäre Dialoggruppe bewegt sich in ihrer Freizeit in unterschiedlichen räumlichen Bezugssystemen. Dazu gehören Räume, die ebenfalls von Erwachsenen genutzt werden (z.B. Vereinsräume, Einkaufszentren, Lokale, etc.) sowie öffentliche Plätze und Parks. Da diese Orte nicht spezifisch auf die Bedürfnisse der primären Dialoggruppe zugeschnitten sind, erleben sie sich oftmals als nur geduldet, bis hin zu störend. Dadurch findet eine zunehmende Verdrängung der primären Dialoggruppe aus dem öffentlichen Raum statt und verhindert gleichzeitig generationenübergreifende Berührungspunkte. Dieser Trend verstärkt sich aufgrund der zunehmenden Relevanz der digitalen Lebenswelt. Die Aneignung von Räumen und die Erweiterung von Handlungsräumen gehören jedoch zu den zentralen Entwicklungsaufgaben im Jugendalter (vgl. Deinet, 2014). Der (Halb-)öffentliche Raum ist ein ausserschulischer Lernort, um das gesellschaftliche

Miteinander zu erproben und auszuhandeln. Sie fördern die Selbstbildung und führen zu einer Erweiterung des Handlungsrepertoires. Die OKJA verfügt an dieser Stelle über besondere Möglichkeiten der Raumeignung, da sie vergleichsweise deutlich weniger einer gesellschaftlichen Vorbestimmung unterliegt. (vgl. Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit, 2013/ Tenbuss, 2017)

4.1.1 Jugendtreffs

Die OKJA Region Jungfrau betreut Jugendtreffs an mehreren Standorten. Die Raumgestaltung sowie das Angebot der Treffs richtet sich nach den Bedürfnissen der primären Dialoggruppe und erfolgt unter kontinuierlicher partizipativer Mitgestaltung. Der Treff ist dadurch ein wichtiger Lernort für informelle Bildung.

Um die Zugänglichkeit zu gewährleisten, ist der Treff zentral gelegen und verfügt über regelmässige Öffnungszeiten. Diese Punkte sind elementar für eine kontinuierliche Beziehungsarbeit, auf deren Grundlage individuelle Präventions- und Beratungsarbeit geleistet werden kann.

Die Mitarbeitenden der OKJA Region Jungfrau setzen regelmässig Impulse für Aktivitäten. Diese zielen darauf ab, neue Interessen zu wecken und bestehende Fähigkeiten zu stärken, wodurch sich die Jugendlichen als selbstwirksam erleben können. Der Jugendtreff bietet ausserdem Raum, um mit neuen Verhaltensweisen zu experimentieren und Reaktionen darauf einzuholen. Durch die Begleitung der Mitarbeitenden erfolgen diese Reaktionen auch aus der Erwachsenenwelt, was für die weitere Identitätsbildung von besonderer Wichtigkeit ist. (vgl. Konzept offene Jugendarbeit Stadt Bern: 17)

4.1.2 Öffentlicher Raum

Die OKJA Region Jungfrau hat eine positive Grundhaltung gegenüber den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und betrachtet sie als Bereicherung des Gemeindelebens und nicht als potenzielle Quelle von Störungen und Konflikten. Die OKJA Region Jungfrau unterstützt daher auch Aneignungs- und Bildungsprozesse ausserhalb ihrer Räume, insbesondere im öffentlichen Raum. Die OKJA Region Jungfrau analysiert die Lebenswelten und Sozialräume der primären Dialoggruppe. Auf deren Grundlage unterstützt die OKJA Region Jungfrau Prozesse zur Revitalisierung öffentlicher Räume für die primäre Dialoggruppe, um die Aufwuchsbedingungen auf dem Bödeli und in den Lütschinentälern zu verbessern.

Die OKJA Region Jungfrau fungiert als Vermittlungsposition zwischen der primären Dialoggruppe, Erwachsenen und den Behörden und bestärkt die verschiedenen Parteien, ihre Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen. Dabei werden die Machtverhältnisse, in denen sich die primäre Dialoggruppe befindet, besonders berücksichtigt. (Vgl. Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit, 2013)

4.1.3 Virtueller Raum

Ein kompetenter Umgang mit den digitalen Medien gilt als Grundvoraussetzung, um aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben. Die OKJA Region Jungfrau legt daher grossen Wert auf Prävention und die Vermittlung von Medienkompetenz, damit sich Kinder und Jugendliche sicher im virtuellen Raum bewegen können. Unter anderem wird ein reflektierter Umgang mit persönlichen Daten, Chats und Games angestrebt. Auch die aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit findet zunehmend im digitalen Raum statt. Als Besucher*innen in ihrer digitalen Lebenswelt erkennt die OKJA Region Jungfrau, was die primäre Dialoggruppe beschäftigt, interessiert und inspiriert. Die beobachtende Rolle bietet die Gelegenheit für pädagogisches Arbeiten sowohl im digitalen Raum als auch im «echten» Leben. Gleichzeitig wird die primäre Dialoggruppe in ihrer Lebenswelt als Expert*in

betrachtet und es wird versucht, mit einer interessierten und dennoch kritischen Haltung, die Trends zu verfolgen. Nicht zuletzt bieten sich durch die Verschiebung in den digitalen Raum und der damit einhergehenden Reichweite und den kurzen Kommunikationswegen zahlreiche Möglichkeiten, um niederschwellig zu arbeiten und viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu erreichen.



4.2 Information und Beratung

In einer sich immer weiter ausdifferenzierenden, digitalisierten und spezialisierten Welt wird die primäre Dialoggruppe in ihrer Lebensbewältigung und Identitätsbildung vor zunehmend komplexe Herausforderungen gestellt. Die OKJA Region Jungfrau unterstützt die primäre Dialoggruppe in der Bewältigung von alterstypischen Entwicklungsaufgaben und bei Alltagsproblemen. Die OKJA Region Jungfrau führt niederschwellige Beratungen zwischen „Tür und Angel“ durch, begleitet, berät und coacht die primäre Dialoggruppe sowie deren Bezugspersonen. Es werden Kontakte vermittelt, falls eine Triage zu weiteren Fachstellen angebracht ist. Die OKJA Region Jungfrau stellt Informationen zu kinder- und jugendrelevanten Themen sowie niederschwellige Präventionsmaterialien zur Verfügung. Die OKJA Region Jungfrau organisiert themenspezifische Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche, deren Eltern und andere Bezugsgruppen. (vgl. Konzept offene Jugendarbeit Stadt Bern: 24/ Grundlagenpapier DOJ: 8)



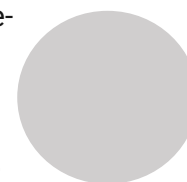
4.3 Jugendkulturförderung

Jugend Szenen und Jugendkulturen stiften Identität und übernehmen einen relevanten Teil für gesellschaftliche Entwicklung. Jugendkulturelle Bewegungen geben Impulse und begünstigen Innovationen für ein Gemeinwesen, wobei sie gleichzeitig einen wichtigen Einfluss auf die Entwicklung vom Kindes- zum Erwachsenenalter und somit auf die Biografie eines Menschen ausüben. Peergroups haben hier eine zentrale Bedeutung und prägen Szenen und Jugendkultur, stiften Identität und tragen massgeblich zur Werteentwicklung bei.



Im Bereich der Jugendkulturförderung sieht sich die OKJA Region Jungfrau mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Der Raum Bördeli und die Lütschinentäler werden vom Tourismus geprägt. Durch die Diversität in der Gesellschaftsstruktur treffen verschiedene Anspruchsgruppen und Werthaltungen aufeinander. Gleichzeitig herrscht aufgrund der überschaubaren Grösse der einzelnen Gemeinden eine vergleichsweise ausgeprägte soziale Kontrolle.

Die Jugendarbeit erfasst die jugendkulturellen Bestrebungen in ihrem Einzugsgebiet, vernetzt sich aktiv mit deren Akteur*innen und stellt bei Bedarf Infrastruktur unentgeltlich zur Verfügung. Die OKJA Region Jungfrau sieht sich als Vermittlerin zwischen den verschiedenen Dialoggruppen und den verschiedenen jugendkulturellen Bewegungen und nimmt eine anwaltschaftliche Rolle für jugendkulturelle Ansprüche ein. Sie wirkt somit empowernd und sorgt dafür, dass verschiedene Raumansprüche berücksichtigt werden.



4.4 Gesundheit und Prävention

Kinder wachsen in ihrer Lebenswelt mit unterschiedlichen Chancen und Risiken auf, die sich auf ihre Entwicklung auswirken. Die Bewältigung der Entwicklungsaufgaben in der Kindheit werden stark von äusseren Faktoren wie Schule, Einkommen der Eltern



und örtlichen Gegebenheiten beeinflusst. Dennoch agieren Kinder bereits als aktive Akteure in ihrer Lebenswelt und werden dadurch zu Mitgestaltern ihrer Kindheit. Im Rahmen von Gesundheit

und Prävention setzt die OKJA Region Jungfrau den Fokus auf die Förderung von motorischen Fähigkeiten, pädagogischen Angeboten sowie auf Früherkennung.

Das Jugendalter ist geprägt von verschiedenen Phasen. Der Körper verändert sich, Gefühle spielen verrückt und Grenzen müssen immer wieder neu ausgehandelt werden. Dabei gelangen die unterschiedlichsten Themen in den Vordergrund, seien es Grenzerfahrungen im Sport, der Umgang mit digitalen Medien, Aggression und Gewalt, Sexualität, berauschende Substanzen und viele mehr.

Alle Aktivitäten der OKJA Region Jungfrau haben das Ziel, die primäre Dialoggruppe in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Zentral dabei ist nicht nur die körperliche, also die biologische Gesundheit, sondern auch das psychische Wohlbefinden und die soziale Entwicklung. Die Mitarbeitenden der OKJA Region Jungfrau sind geschult, abweichende Tendenzen festzustellen und darauf zu reagieren. Dabei übernimmt die OKJA Region Jungfrau aktiv eine zentrale Rolle in der Früherkennung, um mit ihren Vernetzungspartner*innen (vgl. Kap. 4.7.) zielführende und individuelle Interventionen durchzuführen und zu planen.

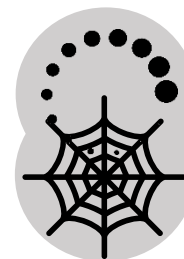
4.5 Elternarbeit

Eltern und weitere Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen gehören zur sekundären Dialoggruppe der OKJA Region Jungfrau. Die OKJA Region Jungfrau nimmt als Ansprechperson eine beratende und unterstützende Funktion ein. Weiter werden Eltern, Bezugspersonen und Interessierte über aktuelle Kinder- und Jugendthemen informiert und sensibilisiert.



4.6 Öffentlichkeitsarbeit

Die OKJA Region Jungfrau leistet Öffentlichkeitsarbeit, damit neue Kinder, Jugendliche und deren Eltern auf die Angebote der OKJA Region Jungfrau aufmerksam werden. Durch eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit versucht die OKJA Region Jungfrau ausserdem die Entscheidungsträger*innen aus Politik und Wirtschaft, aber auch die Nachbarn, die Eltern und sonstige Stakeholder zu sensibilisieren, indem die Ziele, Tätigkeiten und Wirkung der OKJA öffentlich bekannt gemacht werden. (vgl. VOJA)



4.7 Vernetzung

Um dem gemeinwesenorientierten Ansatz gerecht zu werden und um mit den vorhandenen Ressourcen das Optimum erreichen zu können, arbeitet die OKJA Region Jungfrau eng vernetzt mit folgenden Netzwerkpartner*innen zusammen.

4.7.1 Fachliche Vernetzung

Die OKJA Region Jungfrau engagiert sich sowohl lokal, kantonale als auch national in enger Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen und Institutionen in Bezug auf die primäre Dialoggruppe. So z.B. mit dem Verband offene Kinder- und Jugendarbeit (VOJA), Jugendkonferenz Berner Oberland (Jukon) und IG Mädchenarbeit.

4.7.2 Kommunale Vernetzung

Die OKJA Region Jungfrau ist aktiv vernetzt mit Eltern und anderen Bezugspersonen der primären Dialoggruppe sowie Schulen, Behörden, Politik und Verwaltung. Einerseits, um die Handlungsfelder und die Arbeitsweise der OKJA Region Jungfrau den Bezugspersonen näher zu bringen,

andererseits kann die sie damit aufzeigen, was die primäre Dialoggruppe bewegt und damit zum besseren Verständnis beitragen. Die OKJA Region Jungfrau steht im regelmässigen Austausch mit Politik und Verwaltung, um die Bedürfnisse der Gemeinden abzuholen und um die primäre Dialoggruppe aktiv in die Gemeinwesenentwicklung zu integrieren.

4.7.3 Vernetzung mit Vereinen

Im ländlichen Raum sind die Vereine zentrale Akteure in der soziokulturellen Arbeit. Um die Vereine zu stärken und nicht mit ihren Angeboten und Projekten zu konkurrieren, vernetzt sich die OKJA Region Jungfrau mit ihnen, bindet sie aktiv in Projekte mit ein und nimmt eine coachende und empowernde Rolle in Kinder- und Jugendfragen ein. Dadurch wird die Freiwilligenarbeit gefördert.

4.7.4 Vernetzung mit Schlüsselpersonen

Gerade durch das flächenmässig sehr grosse und teilweise dünn besiedelte Einzugsgebiet ist es von grosser Bedeutung mit Schlüsselpersonen vor Ort zusammenzuarbeiten. Menschen werden als Expert*innen in ihrer Lebenswelt wahrgenommen und miteinbezogen. Durch die Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen kann eine Brücke zur Lebenswelt der Dialoggruppen gebaut und deren Bedürfnisse und vielleicht auch Ängste wahrgenommen werden. Die entstandene Nähe zur Bevölkerung macht Beziehungsarbeit erst möglich. Zudem können Synergien genutzt und gemeinsame Projekte umgesetzt werden, was nicht nur der primären Dialoggruppe, sondern auch dem Gemeinwesen zugutekommt.

5 Qualitätssicherung



Sämtliche Projekte und Angebote der OKJA Region Jungfrau werden anhand der im Vorfeld formulierten Wirkungszielen ausgewertet und laufend überprüft. Als Organisation formuliert die OKJA Region Jungfrau jährlich Organisationsziele, die überprüft, ausgewertet und bei Bedarf angepasst werden. Sämtliche Mitarbeitende der OKJA Region Jungfrau formulieren im Rahmen eines Mitarbeiter*innengesprächs Jahresziele, die 2x jährlich überprüft werden. Das Team der OKJA Region Jungfrau nimmt 3 – 4 Mal jährlich an einer Teamsupervision teil. Ziele dieser Supervision sind neben Besprechung und Reflexion von Einzelfällen auch die Weiterentwicklung der Institution.

Der Ressourcenaufwand, die Wirkung einzelner Teilbereiche und Projekte sowie administrative Tätigkeiten werden laufend erfasst, überprüft und zur Erstellung des späteren Jahresberichts verwendet. Dieser dient dazu, die Vereinsmitglieder*innen, die Gemeinden und die Öffentlichkeit über die Aktivitäten der OKJA Region Jungfrau zu informieren. Die Gemeinden bestimmen für die von ihnen bereitgestellten Leistungsangebote eine Behörde, die für die Aufsicht über die Leistungserbringer zuständig ist. Im Verein der OKJA Region Jungfrau ist dies der Vorstand, der sich aus Gemeindevertreter*innen aus allen Auftragsgemeinden zusammensetzt. Diese von den Gemeinden bestimmte Behörde stellt sicher, dass die Fachstellen oder Leistungserbringer die kantonalen Vorgaben im Zusammenhang mit der Leistungserbringung und der Abrechnung der Kosten einhalten und führt ein angemessenes Leistungs- und Wirkungscontrolling durch und verlangt die erforderlichen Nachweise. Sie kann für die Ausübung der Aufsicht unabhängige, sachkundige Personen oder Fachstellen beiziehen.

Mind. 4x / Jahr tagt der Vorstand und die operative Ebene unterrichtet den Vorstand über Erreichung der Ziele und der erzielten Wirkung. 1x / Jahr wird der Jahresbericht an der

Hauptversammlung genehmigt. Der Jahresbericht enthält neben den Finanzen die wichtigsten Projekte und Angebote mit deren erzielten Wirkung.

Das Konzept der OKJA Region Jungfrau wird zu Beginn jeder Ermächtigungsphase überprüft und angepasst. Im Rahmen dieser Überprüfung findet eine Retraite statt.

Quellen

- Deinet, Ulrich (2014). Das Aneignungskonzept als Praxistheorie für die Soziale Arbeit (PDF). Abgerufen von <https://www.sozialraum.de/das-aneignungskonzept-als-praxistheorie-fuer-die-soziale-arbeit.php> [17.12.2019]
- Gemeindeschreibereien Mailauskunft: Interlaken, Matten, Unterseen, Bönigen, Wilderswil, Leissigen, Lauterbrunnen und Grindelwald
- Geschäftsbericht Jungfrauregion: <https://bro.jungfrauregion.info/lt/Geschaeftsbericht/18/mobile/#p=25> [17.12.2019]
- Grundlagen und Standards VOJA. Offene Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Bern. Grundlagen und Standards für Mitarbeitende, Arbeitgebende und Behörden
- Grundlagenbroschüre DOJ: https://doj.ch/wp-content/uploads/Grundlagenbrosch.DOJ_2018_web.pdf [17.12.2019]
- Jahresbericht Interlaken: https://www.interlaken.ch/fileadmin/pdf/jahresberichte-toj/jahresbericht_interlaken_2018.pdf [17.12.2019]
- Konzept offene Jugendarbeit der Stadt Bern: https://www.toj.ch/download/pictures/ac/3qwaq688mpmuqci2mn931r072slxog/toj_konzept_web.pdf [17.12.2019]
- Regionalkonferenz Oberland Ost, Stefan Schweizer: <https://www.oberland-ost.ch/region-oberland-ost/portraet-region.html> [17.12.2019]
- Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit (2013). Autonome Jugendräume in der Gemeinde – Ein Leitfaden für die Praxis (PDF). Abgerufen von <https://www.beteiligung.st/de/content/download/3958/18270/version/1/file/Leitfaden+Autonome+Jugendr%C3%A4ume.pdf> [17.12.2019]
- Tenbuss, Karolin (2017). Raumaneignung als Ausdruck gesellschaftlicher Teilhabe. Wie sich Offene Kinder- und Jugendarbeit mit Blick auf geflüchtete Jugendliche positionieren muss (PDF). Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. Abgerufen von http://e-doc.sub.uni-hamburg.de/haw/volltexte/2017/4024/pdf/Tenbuss_Karolin_MA_2017_07_12.pdf [17.12.2019]

Änderungen zur genehmigten Version

06.06.2022	Anpassung gesetzliche Grundlage von ASIV nach FKJV, Anpassung der Benennung der Wirkungsziele gemäss FKJV ohne Notwendigkeit für eine Änderung oder Anpassung in der Strategie.
06.06.2022	Anpassung Überschriften Wirkungsziele gemäss neuer Gesetzgebung FKJV
06.06.2022	Anpassung anstelle des kantonalen Reportings in Aufsichtsbehörde OKJA Region Jungfrau (Vorstand) (S. 12).
06.06.2022	Änderung Institutionsnamen von Jugendarbeit Bödeli (JAB) nach Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Jungfrau (OKJA Region Jungfrau).
01.01.2023	Änderung Layout und Institutionsnamen

Anhänge:

Organigramm OKJA Region Jungfrau

Strategie OKJA Region Jungfrau (ehemals JAB) 2022 - 2026